

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Günther Felbinger FREIE WÄHLER**
vom 06.04.2011

Bayerische Spielbanken

Nach Aussagen von Finanzstaatssekretär Fanz Josef Pschierer machten im Jahr 2010 nur noch zwei der neun Bayerischen Spielbanken Gewinn, nämlich die in Feuchtwangen und Bad Wiessee.

Ich frage die Staatsregierung:

1. Welche Einnahmen und Ausgaben haben die einzelnen Standorte im Jahr 2010 vor Abzug der Steuern gemacht?
2. In welcher Höhe (absolute Zahlen) mussten von den einzelnen Standorten Abgaben wie etwa die Spielbankabgabe geleistet werden?
3. Mit welchen konzeptionellen Veränderungen gedenkt die Staatsregierung den Verlusten der Bayerischen Spielbanken entgegenzutreten?
 - a) Ist es richtig, dass als Konsequenz für die übrigen Standorte Verkürzungen der Öffnungszeiten und möglicherweise Schließungen einzelner Standorte in Erwägung gezogen werden?
 - b) Welche Umstrukturierungen sind im Einzelnen an den Verlust machenden Standorten Bad Füssing, Bad Kissingen, Bad Kötzing, Bad Reichenhall, Bad Steben und Garmisch-Partenkirchen vorgesehen?

Antwort

des **Staatsministeriums der Finanzen**
vom 06.05.2011

Zu 1. und 2.:

Die Höhe der Einnahmen und Ausgaben der einzelnen Standorte im Jahr 2010 sowie die von den einzelnen Standorten geleisteten Abgaben und Umsatzsteuer sind aus der nachfolgenden Aufstellung ersichtlich. Anzumerken ist, dass die Spielbankabgabe in den Berechnungen noch mit 35 v. H. des Bruttospielertrages enthalten ist und die vom Bayerischen Landtag durch das Gesetz über die Feststellung des Haushaltsplans des Freistaats Bayern für die Haushaltsjahre 2011 und 2012 (Haushaltsgesetz 2011/2012) vom 14. April 2011 (GVBl S. 150) beschlossene Absenkung auf 30 v. H. nicht berücksichtigt.

Gewinn- und Verlustrechnung der Bayerischen Spielbanken 2010

	Garmisch Euro	Kissingen Euro	Lindau Euro
Bruttospielertrag abzgl. darin enthaltene USt.	9.985.813,41 1.594.372,99	5.118.895,86 817.302,08	6.023.267,53 961.698,07
Bruttospielertrag netto lt. G+V	8.391.440,42	4.301.593,78	5.061.569,46
Zuwendungen	1.545.533,57	911.663,39	886.089,50
Eintrittsgeld	35.866,38	41.786,39	1.098,27
Sonstige betriebliche Erträge	349.959,59	61.119,67	125.435,38
Summe Einnahmen lt. G+V	10.322.799,96	5.316.163,23	6.074.192,61
Personalkosten	6.136.109,56	4.335.735,52	4.193.678,57
Betriebskosten	1.935.658,67	1.069.576,25	1.649.461,77
Spielbankabgabe*)	2.316.426,99	1.109.849,50	1.347.636,79
Abschreibungen	770.690,38	778.840,13	537.067,67
Gesamtkosten	11.158.885,60	7.294.001,40	7.727.844,80
Betriebsergebnis	-836.085,64	-1.977.838,17	-1.653.652,19
*) Der Gemeindeanteil an der Spielbankabgabe beträgt:	1.497.872,01	767.834,38	903.490,13

	Reichenhall Euro	Wiessee Euro	Füssing Euro
Bruttospielertrag abzgl. darin enthaltene USt	4.498.053,90 718.176,95	20.386.761,61 3.255.028,76	5.232.204,14 835.393,35
Bruttospielertrag netto lt. G+V	3.779.876,95	17.131.732,85	4.396.810,79
Zuwendungen	795.846,03	4.800.697,13	1.070.557,60
Eintrittsgeld	20.497,75	138.352,93	34.464,22
Sonstige betriebliche Erträge	69.720,01	240.740,83	102.387,81
Summe Einnahmen lt. G+V	4.665.940,74	22.311.523,74	5.604.220,42
Personalkosten	4.061.136,69	9.609.312,86	4.622.335,22
Betriebskosten	1.232.521,30	2.683.722,74	1.565.082,50
Spielbankabgabe*)	1.012.123,08	4.274.451,26	1.176.737,44
Abschreibungen	549.252,79	830.532,84	438.447,40
Gesamtkosten	6.855.033,86	17.398.019,70	7.802.602,56
Betriebsergebnis *) Der Gemein- deanteil an der Spielbankab- gabe beträgt:	-2.189.093,12 674.708,09	4.913.504,04 3.058.014,24	-2.198.382,14 784.830,62

Gewinn- und Verlustrechnung der Bayerischen Spielbanken 2010

	Kötzing Euro	Feuchtwangen Euro	Steben Euro	Gesamt Euro
Bruttospielertrag abzgl. darin enthaltene USt	2.397.431,76 382.783,21	12.746.600,65 2.035.171,10	2.329.877,27 371.997,42	68.718.906,13 10.971.923,93
Bruttospielertrag netto lt. G+V	2.014.648,55	10.711.429,55	1.957.879,85	57.746.982,20
Zuwendungen	394.378,54	2.888.490,57	385.612,11	13.678.868,44
Eintrittsgeld	-	75.702,95	-	347.768,89
Sonstige betriebliche Erträge	13.638,92	156.655,75	13.130,99	1.132.788,95
Summe Einnahmen lt. G+V	2.422.666,01	13.832.278,82	2.356.622,95	72.906.408,48
Personalkosten	3.012.343,89	7.597.330,63	2.892.641,72	46.460.624,66
Betriebskosten	1.277.316,33	1.919.633,13	1.148.003,83	14.480.976,52
Spielbankabgabe*)	665.212,30	2.656.946,47	634.196,19	15.193.580,02
Abschreibungen	457.051,11	823.842,60	488.510,62	5.674.235,54
Gesamtkosten	5.411.923,63	12.997.752,83	5.163.352,36	81.809.416,74
Betriebsergebnis *) Der Gemein- deanteil an der Spielbankab- gabe beträgt:	-2.989.257,62 359.614,76	834.525,99 1.911.990,10	-2.806.729,41 349.481,59	-8.903.008,26 10.307.835,92

Daneben hat der Freistaat die Kosten der Spielbanküberwachung in Höhe von 3.854 Tsd. € zu tragen.

Zu 3. a) und b):

Bei der Vorstellung des Beteiligungsberichts 2010 im Ausschuss für Staatshaushalt und Finanzfragen am 27. Januar 2011 wurde seitens der Bayerischen Staatsregierung ausgeführt, dass die Spielbanken im Jahr 2011 erstmals seit ihrem Bestehen für ihren Betrieb einen Zuschuss zur Verlustabdeckung aus dem Staatshaushalt benötigen werden. In allen neun Bayerischen Spielbanken müssten deshalb Restrukturierungsmaßnahmen einschließlich eines Personalabbaus durchgeführt werden. Auch eine Schließung der am meisten Verlust bringenden Spielbanken in Bad Steben und Bad Kötzing würde in Erwägung gezogen. Ohne entsprechende Maßnahmen würden die Spielbanken in 2011 voraussichtlich einen Verlust von 8,3 Mio. € erleiden.

Inzwischen wurden mehrere Gespräche mit Vertretern der betroffenen Kommunen und Landkreise sowie mit der Personalvertretung geführt. Der zuständige Bezirkspersonalrat und die Gewerkschaft ver.di stehen in laufendem Kontakt mit der Staatlichen Lotterieverwaltung.

Als Ergebnis der Gespräche mit den Kommunalvertretern bleibt festzustellen, dass von einer – unumkehrbaren – Schließungsentscheidung der Spielbank Bad Kötzing wie auch Bad Steben derzeit Abstand genommen wird. Zunächst sollen weitere Umstrukturierungsmaßnahmen durchgeführt sowie die Neufassung des Glücksspielstaatsvertrages und dessen Auswirkungen auf die Spielbanken insgesamt abgewartet werden. Mit den in allen neun Bayerischen Spielbanken durchzuführenden Restrukturierungsmaßnahmen einschließlich eines unumgänglichen Personalabbaus soll versucht werden, den Spielbanken insgesamt eine positive Zukunftsprognose zu ermöglichen. Dabei wird insbesondere über die Öffnungszeiten und eine Anpassung des Spielangebots vor allem beim Roulette nachzudenken sein. Der erforderliche Personalabbau soll in engem Kontakt mit den Personalvertretungen und der Gewerkschaft erfolgen.

Die Staatliche Lotterieverwaltung hat inzwischen den Beschäftigten im Rahmen eines Freiwilligenprogramms angeboten, bis 26. Juni 2011 bei Inanspruchnahme von Abfindungszahlungen auf freiwilliger Basis aus dem Arbeitsverhältnis auszuschcheiden. Zunächst ist nun abzuwarten, in welchem Umfang die Beschäftigten hiervon Gebrauch machen werden. Lässt sich das Ziel der Personalkostenreduzierung durch das Freiwilligenprogramm nicht erreichen, wird von der Staatlichen Lotterieverwaltung unter Einbindung der Personalvertretung festzulegen sein, welche Maßnahmen im Einzelnen dann zu treffen sind. Auch betriebsbedingte Kündigungen sind als ultima ratio nicht ausgeschlossen.